

# Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

## Lieder

6 Lieder - gewidmet an Hrn Sigmund Robinig von Rottenfeld

**Satzenhoven, Friedrich**

**Augsburg, [ca. 1810]**

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-4081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-4081)

J. Satzenhoven.

6 Lieder.

R 906

Bücherei  
staatl. Hochschule für Musik  
Köln









VI  
LIEDER  
In Musik gesetzt und zu einem freundschaftlichen Andenken



gewidmet

Herrn Sigmund Robinig von Rottenfeld  
an  
von

F. SATZENHOVEN.

Theil II. ————— Prix fl. 20.

A. Meyer

Augsburg in der Gombartischen Musik Handlung

243

In Frankfurt bei Gayl & Hedler

Bücherei  
der  
staatl. Hochschule für Musik  
Köln  
5000



R 906

SEIN GEFÜHLE

Die Kunst des Schönen

von J. M. G. Le Moine

Leipzig, 1784

Verlag von C. C. Neumann



Bücherei  
der  
staatl. Hochschule für Musik  
Köln

---

~~11~~ / R 906



# Werth der Freundschaft.

No 1

Langsam  
mit Gefühl

Nicht bloß für diese Unterwelt schlingt sich das Freundschaft Band Dort  
Wenn einst der Vorhang niederfällt wird erst ihr Werth erkannt

wo der Freude Ur-quell ist nichts unser Au-ge trübt wo sich das stille

Herz ergießt, und ewig lebt und liebt.

243.



<sup>2</sup>  
 Dort wird der Freundschaft hoher Werth,  
 Den du und ich gekannt  
 Von Engeln Gottes selbst verehrt  
 Dort ist ihr Vaterland.  
 Verwandte Seelen lieben sich  
 Auch hier schon unverstellt  
 Doch reiner einst, als du und ich  
 In einer bessern Welt.

<sup>3</sup>  
 Sie Freund! die letzte Stunde eilt  
 Bald tört ihr dumpfer Schlag,  
 Sie körrt, sie körrt die nimmer weilt  
 Und grauen folgt ihr nach.  
 Wenn sie dann meinem Blick erscheint  
 Wenn sie mich von dir reißt  
 Mein Auge heisse Zähren weint  
 Dann härmst sich mein Geist.

<sup>4</sup>  
 Doch soll für dich mein letzter Blick,  
 Mein letzter Hauch noch flehen;  
 Dann tröste uns das große Glück  
 Vom frohen Wiedersehen.  
 Wie heilig macht uns diese Pflicht  
 Mit Engeln unzugehört,  
 Daß Wir wenn unser Auge bricht  
 Uns ewig wiedersehn.





# Der Lebenslauf

No. 2.

Scherzend

Das Mädchen spielt mit Puppen, und putzt, und spiegelt sich

*p* *cres.* *f*

und putzt, und spiegelt sich - und putzt, und spiegelt sich der Kinn-be spielt mit Trommeln

*fz* *p* *f* *p* *cres.*

mit Trommeln, und Stöcken rit-ter-lich mit Stö-cken rit-ter-lich.

*f* *fz* *fz* *fz* *fz*



mit Stö-cken rit-ter-lich.

2.  
 Der Jüngling spielt mit Mädchen,  
 Und spielt auch mit dem Buch.  
 Die Schöne spielt beim Nachttisch,  
 Und spielt auch mit Besuch.

3.  
 Mit seiner lieben Gattin  
 Spielt auch der Ehemann,  
 Wenn anderst das Geschicke  
 Es ihm gewähren kann

4.  
 Der Held der spielt mit Köpfen,  
 Die Mars ihm anvertraut,  
 Der Staatsmann mit Projekten,  
 Die er auf Hofnung baut.

5.  
 Der Dichter spielt mit Reimen,  
 Und so spielt Jedermann,  
 Bis er gestört vom Tode  
 Nicht weiter spielen kann.



Ballade.

N<sup>o</sup> 3

Langsam  
mit Gefühl

Ein schönes Schäfer Mädchen sang in an-muths vol-lem Tone  
Und ihrer Lieb-le zauber Ton, sprach Nach-ti-gal-ten Hohne

auf einer grünen Wei-de auf einer grünen

Wei-de Sie sang wie Jugend uns be-glückt, Sie sang der Lie-be Pein und selbst die  
Schien von der San-ge-rin ent-zückt, und auf sie stob zu sein die Weidens-



grü-ne Wei-de und selbst die grü-ne Wei-de Wei-de  
 wer-the Wei-de die nei-dener-the Wei-de

*ff* *bei dem 2ten Vers* *p*

*colla parte*  
 Wei-de Wei-de Wei-de

*pp*

*2ter Vers*

Da schleich des Dorfes Edelmann	O schönes Mädchen liebe mich
Aus dem Gebüsch hervor	Sprach er: O sey mein Glück,
Auf diese grüne Weide.	Auf dieser grünen Weide.
Er staunt das schöne Mädchen an;	Tu edler Mann! ich liebe dich
Ihr Sang vergnügt sein Ohr	Leufzt sie mit sanfterm Polk
Auf dieser grünen Weide.	O himelich schöne Weide.



# Die Unbeständigkeit

N<sup>o</sup> 4.

Lebhaft

Ich hatt' ein-mahl ein Mäd-chen. Es war im ganzen Städt-chen, kein Rei-zen =

ders zu sehr, kein Reitzenders zu sehr. Sie prangt in Mädchen Reihe, gleich ei-ner von den

Dreyen gleich ei-ner von den Drey-en, so Ju-gendlich, so schön — so



2.  
 Gleich Purpurnelken blühte  
 Ihr Mund, ihr Auge glühte  
 Im sanften blauen Licht.  
 Es schmolz zum erstenmal  
 Mein Herz in ihrem Strahl  
 Was thut ein Auge nicht.

3.  
 Da schlich ich lange, lange  
 So still umher so bange  
 Es stach, es drückte mich  
 Ich stammelt endlich leise  
 Nach blöder Schäfer Weise  
 Ich lieb, - ich - liebe dich.

4.  
 Wohl meinst du's treu und bieder  
 So liebt mein Herz dich wieder  
 Gestand ihr kolder Mund.  
 Da strömten unsre Tränen  
 In einem Kuß zusammen  
 Geschlossen war der Bund.

5.  
 Manch Götterkündchen scherzte  
 Ich mit ihr durch, und hertzte  
 Die traute spät und früh;  
 Doch endlich kam ich wieder  
 Ging suchend auf und nieder  
 Und nimmer fand ich sie.

6.  
 Weg war mein treues Liebchen  
 Gewandert einem Prübchen  
 Mit Rosen Wangen zu.  
 Sie hat mich zwar verlassen  
 Doch weiß ich mich zu fassen  
 Dieß stört nicht meine Ruh.



# Ich und Du

No. 5.

Lebhaft

Dich führet Mars ins blut'ge Feld      mich Amor zu den Hir-ten

The first system of music consists of three staves. The top staff is the vocal line, starting with a treble clef and a 2/4 time signature. The lyrics 'Dich führet Mars ins blut'ge Feld' are written below the first half, and 'mich Amor zu den Hir-ten' below the second half. The middle and bottom staves are for piano accompaniment, with a bass clef and 2/4 time signature. Dynamics markings 'p' and 'f' are present throughout.

Du Krönst mit Lorbern dich als Held      Dich als Held, du Krönst mit Lorbeern dich als Held

The second system of music consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics 'Du Krönst mit Lorbern dich als Held' and 'Dich als Held, du Krönst mit Lorbeern dich als Held'. The middle and bottom staves are for piano accompaniment. Dynamics markings 'p' and 'f' are present.

dich als Held ich Krön-ze mich mit Myr-ton      ich Krönze mich mit Myrton mich mit

The third system of music consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics 'dich als Held ich Krön-ze mich mit Myr-ton' and 'ich Krönze mich mit Myrton mich mit'. The middle and bottom staves are for piano accompaniment. Dynamics markings 'p' and 'f' are present.





2	3	4
Dich störet früh der Pferde Huf	Du nahlst dich jeder Festung still	Du raubst dem Feinde Hab und Gut,
Und der Trompeten Schallen:	In nachtlichen Approchen	Und ich den Mädchen Kiüsse
Mich aber weckt der süsse Ruf	Wenn ich mich einer nähern will	By deinen Kämpffen, soztes Blut
Verliebter Nachtigallen.	Verstek ich mich in Boschern	By meinen höchsten Bißse.
5.	6.	7.
Streckst du den Feind zur Erde hin,	Du machst der Wittwen täglich mehr,	Von deinen Thaten wird ein Stein
So bleibt er unbedeket	Und ach! der Väter minder:	Die Nachwelt einst belehren:
Ich aber werfe mich auf ihn	Ich mach den Wittwen weniger,	Du meinst wird sie groß und klein
So bald ich ihn gestreket.	Und mehr der kleinen Kinder:	Von meinen Eckeln hören.



Tyroler Volksliedchen über die städtischen Moden

No. 6.

Nicht zu  
Geschwindigkeit

The first system of music consists of three staves. The top staff is a treble clef with a 6/8 time signature. The middle and bottom staves are a grand staff (treble and bass clefs). The music begins with a piano (*p*) dynamic. A crescendo (*cres.*) is marked over the middle staff, leading to a forte (*f*) dynamic. The melody in the top staff is a simple, rhythmic line, while the accompaniment in the grand staff features a more complex, rhythmic pattern.

Was hö=bat I mit so em Wünsch Hüetl an, es blei=bat ma nüt auß'r Grind, da hafter, und

The second system of music continues the melody and accompaniment. It includes the first line of lyrics: "Was hö=bat I mit so em Wünsch Hüetl an, es blei=bat ma nüt auß'r Grind, da hafter, und". The music features dynamic markings of *f*, *p*, and *fz* (forzando).

häng a Paar Pratterstein dran, sunft nimt dir'n no fruetla da Wind ja ja sunft nimt dir'n no fruetla da

The third system of music continues the melody and accompaniment. It includes the second line of lyrics: "häng a Paar Pratterstein dran, sunft nimt dir'n no fruetla da Wind ja ja sunft nimt dir'n no fruetla da". The music features dynamic markings of *p* and *fz*.



Wird, ja ja surst nicht dein so fruchtbar da Wird, man glaubt mein Was nüt, was ist in der Stadt

das teppete Weibsgschmays für Modi-strach hat. Man glaubt mein

Was nüt, was ist in der Stadt das teppet-te Weibsgschmays für Mo-destraich hat. für



*Mo-diftraich hat, für Mo-diftraich hat, bald*

*p* *cres: fz* *p.....*

*trugris erk a Hüttl bald trugris erk a Häubln, bald schwanzn söd' Häubln wie a geschöpfete Taub're. Styt*

*cres:* *cres:*

*zottalö' Müß'n, bald ökat, bald vund, glei drauf a Kasket oder türke-schen Bund. Wie schaut aber öppan oft*

*pp* *cres:* *p*



*einnwendig aus, bez'n stöcklich'n Gfickat mei' Loat! da' fangut a' Stütz oft koa' halbete Maus in' enkra' zanzgriffena*

*Spod' ja ja in' enkra' zanzgriffena' Spoad.*

*Was nützt enk' d' tollkühn' Modi, is' Narr' re!*  
*Was* *Oes' Dohr! ma' locht enk' nur aus.*  
*D' Mascherl, d' Banderl, d' Böckl' in' Narr'n*  
*Und habts oft nix' z' fressen im' Haus;*  
*Schau's lieber auf d' Wirtschaft, und seyds nüt so trag*  
*So habts a' guets' Lob'n, und ganz' goldene' Tag.*  
*Da' tragst' aber lieber*  
*Kraut und Krone,*  
*Neur' Ell'n' lange' Maerkl'*

*2ter Vers.*

*ff*  
*Konstuch und Schneggl,*  
*A' Muffert, a' Schmeisert,*  
*An' Schlender, Kosaken,*  
*Sandalien, Stiefert*  
*Und Pölz wie d' Schlauwaker,*  
*Drum seyd's a' is' Tröppina, d' d' Gott' dabarm*  
*Voll' lauter so' narrischer' Modi,*  
*Voll' Stolz, und voll' Hoffart und d' bettl' arm*  
*Und nu' darzu' gar oft' morodi.*



Handwritten musical score on aged paper, featuring multiple staves of music and lyrics. The notation includes notes, rests, and clefs, with some parts appearing to be in a different script or language. The paper shows signs of age, including discoloration and a large blank rectangular area in the upper right corner.







